Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1846.

Von

Dr. F. H. Troschel.

Bereits im Jahre 1845 erschien von v. Tschudi's Fauna peruana die Herpetologie. Diese enthält zuerst eine systematische Zusammenstellung der aus Peru bekannten Reptilien, wie dieselbe in diesem Archiv 1845. p. 150 zuerst abgedruckt ist, mit Hinzufügung von 3 Arten: Hoplopodium peruvianum Fitz. (Hemidactylus peruvianus Wiegm.), Lachesis rhombeata Pr. Max. und Coecilia albiventris Daud., wodurch die Zahl der sämmtlichen Arten auf 79 erhöht wird. Darauf folgt eine Beschreibung der neuen Arten, von denen die meisten auf 12 colorirten Steindrucktafeln abgebildet sind. Auch über manche andere Arten finden sich sowohl kritische Bemerkungen als auch Angaben über den nähern Fundort und das Vorkommen überhaupt. Da bereits in dem oben erwähnten Conspectus in diesem Archiv Diagnosen abgedruckt sind, so sehe ich mich eines näheren Eingehens auf die neuen Arten überhoben.

Berthold lieferte einen Beitrag zur Herpetologie (Ueber verschiedene neue oder seltene Reptilien aus Neu-Granada, Göttingen, 1846. 4.), indem er eine kleine Sammlung von 19 Gattungen mit 24 Arten, von denen 7 bisher noch unbekannt waren, beschrieb. Dieselbe stammt aus der Provinz Popayan in Neu-Granada, etwa 2° N. B. und 301° L. Es sind 7 Eidechsen, von denen vier eine weitere Verbreitung haben, 2 neu sind; 14 Schlangen, unter denen 2 neu; endlich 3 Frösche, unter denen 2 neu. Eine Tafel mit Abbildungen erläutert die neuen Arten. Dieselben sind unten näher bezeichnet.

S. Müller's Betrachtungen über den Charakter der Thierwelt auf den Inseln des indischen Archipels beziehen sich

auch auf die Klasse der Reptilien. Es sind aus jenem Inselreich nahe an 160 Arten bekannt, fast der sechste Theil aller bis jetzt bekannten Arten; die Schlangen betragen etwa die Hälfte. (Dies Archiv 1846. I. p. 120).

Strickland theilte Beobachtungen des Capitains Begbie über die Naturgeschichte der Malayischen Halbinsel mit. Er fand daselbst drei Schildkröten: Cistudo amboinensis, Chelonia mydas und Ch. imbricata; 8 Echsen und 13 Schlangen. (Annals of nat. hist. XVII. p. 408).

In einem Verzeichnisse der innerhalb des Preussischen Regierungsbezirks Arnsberg bis jetzt beobachteten wild lebenden Wirbelthiere von Suffrian (Verhandlungen des naturwiss. Vereins für das Herzogthum Nassau zu Wiesbaden 1846. p. 126) werden 16 Amphibien angegeben. Schildkröten kommen daselbst nicht vor, auch ist Vipera berus bisher noch nicht aufgefunden.

In einem Verzeichniss der in Ost- und Westpreussen vorkommenden Wirbelthiere von Heinrich Rathke werden von Amphibien 1 Schildkröte, 4 Echsen, 4 Schlangen und 12 Batrachier aufgezählt, also im Ganzen 21 Amphibien. Ausserdem soll Salamandra maculata in der Nähe von Königsberg vorkommen, jedoch hat das dortige Museum noch kein Exemplar davon aus jener Gegend erhalten können. (Neue Preuss. Provinzial-Blätter Band II. Heft 1).

Wells fand in der Nähe von Liverpool folgende Amphibien: Zootoca vivipara, Lacerta agilis, Natrix torquata, Vipera communis, Triton palustris, aquaticus, vulgaris, Rana temporaria, Bufo vulgaris. Ausserdem fand er eine schwarze Eidechse, die er für neu zu halten scheint. (Annals XVII. p. 449).

Chelonii.

Vorläufige Bemerkungen betreffend die Entwickelung der Schildkröten von Heinrich Rathke. (Müller's Archiv 1846. p. 333). Notice préliminaire sur le développement des cheloniens (Annales des sciences naturelles. 3. série. Vol. V. p. 161).

Rathke beobachtete einige Eigenthümlichkeiten an Sphargis coriacea (Müller's Archiv 1846. p. 292). Die Luftröhre ist

durch eine senkrechte Scheidewand in zwei Seitenhälften getheilt. Die Speiseröhre ist sehr lang, macht zwei Krümmungen und ist innen mit Zapfen besetzt. Der Magen ist ein Sack, der von der hintern Krümmung der Speiseröhre umfasst wird.

Sauri.

Gray beschrieb einige neue Arten Indischer Eidechsen, die er von Madras erhielt (Annals XVIII. p. 429), die im Folgenden angegeben sind.

Goniodactylus indicus Gray Annals XVIII. p. 429, braun, mit dunkleren Flecken, Schuppen sechsseitig.

Polychrus gutturosus Berthold l. c. paleari laevi, non dentato, squamis omnibus carinatis, plurimis multicarinatis, subcollaribus caeteris duplo majoribus. Oben rostbraun, unten olivengrün. 22″.

Anolis latifrons Berthold l. c. articulo digitorum antepenultimo valde dilatato; squamis laevibus, imbricatis, aequalibus; plica nuchali cutanea, parva, — dorsali caudalique nulla; maxillae apice rotundato, non prominente; scutellorum frontalium seriebus longitudinalibus 4—6. Olivengrün mit schwarzen Flecken, vor der Schulter ein grosser schwarzer Fleck mit mehreren weissen Schüppchen, über der Stirn eine weissgelbe Binde. 15″.

Neill beobachtete ein lebendes Exemplar von Phrynosoma Harlanii. Es frass Fliegen, doch nur lebendige, und nicht in Gegenwart Anderer, und springt in kleinen Sätzen, die seine doppelte Länge nicht erreichen (Annals of nat. hist. XVII. p. 99).

Calotes viridis Gray (Annals XVIII. p. 429). Nacken mit zwei einzelnen Stacheln über den Ohren; Hals ohne Grube vor der Schulter, aber mit dunklen Flecken hinten am Unterkiefer, Augenbrauen nicht gehörnt; grün. Verwandt mit C. versicolor, aber einfarbig.

Salea Jerdonii Gray ib. Nacken- und Rückenkamm aus länglichen zusammengedrückten Schuppen gebildet, Schwanz mit einem gekielten Kamm. Schwärzlich mit weissen Flecken, die Querbinden bilden, unten weiss.

W. M. Carpenter beschrieb in Silliman American Journal 1846. Juli. p. 89 die eigenthümlichen Schwanzmuskeln der Gattung Ophiosaurus, bei der der Schwanz wie bei manchen anderen Echsen, wie bei unserer Blindschleiche, so leicht zerbricht.

Aus der Familie der Scincoiden werden von Gray (Annals XVIII. p. 430) als neu aufgestellt: *Mocoa bilineata* olivenfarbig mit zwei schwarzen Streifen.

Riopa albopunctata hell olivenbraun, Seiten des Kopfes und der vordern Hälfte des Körpers schwärzlich, fein weiss gesprenkelt.

Euprepis trilineata Schuppen mit 5 Kielen, hell olivenfarbig mit braunen weissgerandeten Flecken, Kopf und vordere Hälfte des Körpers mit drei hellen dunkel gerandeten Streifen.

Serpentes.

Calamaria Degenhardtii Berthold l. c. terrea, micans, infra variegata; scuto loreo nullo, praeoculari parvo; squamarum laevium seriebus 17; scutis abdominalibus 156, subcaudalibus 33; cauda $\frac{1}{6}$.

P. Schmidt beschreibt in den Abhandlungen des Hamburger naturw. Vereins Band I. 1846. p. 166 eine neue Wasserschlange *Hydrophis schizopholis*. Breit lanzettförmige, sich ziegelartig deckende, in der Mitte mit zwei in die Länge gezogenen Tuberkeln versehene Rückenschuppen. Zwei Längsreihen glatter Bauchschuppen, die zu einer Sutur zusammentreten, und an der Spitze mit einer Einkerbung versehen sind. Am Halse treten diese neben einander liegenden Schuppen auf die Länge von 4 Centim. zu einer einzigen Kerbschuppe zusammen. Kastanienbraune Grundfärbung, über welche schwarzbraune Halbbinden von oben nach unten und alternirend von unten nach oben laufen; ringförmige, den Schwanz umgebende Binden. Chinesisches Meer.

Eine neue Gattung von Schlangen aus der Hydrenfamilie stellte Gray Annals XVIII. p. 284 auf und bildet Kopf und Schwanz in J. Beete Jukes Narrative of the surveying voyage of H. M. S. Fly commanded by Capt. Blackwood p. 332 ab.

Diese Gattung *Hypothrophis* bildet den Uebergang von Aipysurus zu Hydrus. Der Kopf ist niedrig, breit, vorn abgerundet. Kopfschilder zahlreich, ungleich, glatt, Perietalschild gross, 3 obere Augenschilder, Nasenschilder oberhalb, gross; ein vorderes und drei hintere Augenschilder; die Nasenlöcher halbmondförmig, in der Mitte der Nasenplatten. Bauch zusammengedrückt, scharf gekielt, Schwanz auch oben gekielt. Die einzige Art *H. Jukesii* ist von Darnley Island.

Trigonocephalus Schlegelii Berthold l. c. alliaceus, supra brunneo-maculatus, infra flavo-virens, in utroque latere serie macularum argillacearum; capite supra squamoso; superciliis granuloso-aculeatis; squamarum carinatarum seriebus 21, scutis 150, scutellis 50, cauda $\frac{1}{5}$.

Batrachii.

In den Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, herausgegeben von dem naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg. Band 1. 1846, findet sich ein längerer Aufsatz: Die Entwickelung des Froschembryo's; insbesondere des

Muskel- und Genitalsystems. Ein neuer Beitrag zur Lehre der Epigenese von Dr. Steinheim. Dazu gehören zwei Steindruck-Tafeln.

F. H. Bidder Vergleichend-anatomische und histiologische Untersuchungen über die männlichen Geschlechts- und Harnwerkzeuge der nackten Amphibien. Mit drei lithographirten Tafeln. Dorpat 1846. 4. Nach einer geschichtlichen Uebersicht der bisherigen Untersuchungen, sind die neuen Beobachtungen über die Harn- und Samenausführungsgänge an Rana, Bufo, Triton, Salamandra, Menopoma, Siredon und Proteus mitgetheilt, und durch Abbildungen erläutert. Die dritte Abtheilung beschäftigt sich mit den Untersuchungen über die Textur der Niere überhaupt und der Triton-Niere insbesondere. Die vierte Abtheilung enthält Bemerkungen zur Genesis der männlichen Geschlechts- und Harnwerkzeuge.

*** Steenstrup behauptet, es seien unter Rana temporaria L. zwei Arten verwechselt. (Amtlicher Bericht über die 24 Vers. der Naturf. in Kiel 1846. p. 131). *Rana oxyrhinus* hat einen kegelförmig zugespitzten Kopf mit spitziger über den Unterkiefer hervorragender Schnauze. Der Höcker an der Wurzel der äussersten Zehe von einem bedeutenden Knochen unterstützt, sehr zusammengedrückt, gross, knorpelhart, $\frac{2}{3}$ dieser äussersten Zehe ausmachend. Die Schwimmhaut reicht beim Männchen bis an das zweite äusserste Glied der längsten Zehe; beim Weibchen dagegen stehen die drei äussersten Glieder aus der Schwimmhaut frei hervor. Die Stirnbeine sind gewölbt, sehr schmal. — *R. platyrhinus* hat den Kopf breit, gerundet, oben sehr flach, mit stumpfer, sehr wenig vorragender Schnauze. Der Höcker an der Wurzel der kleinsten Zehe länglich rund, von einem sehr unbedeutenden Knochen unterstützt, weich, $\frac{1}{3}$ der äussersten Zehe ausmachend. Die Schwimmhaut bei beiden Geschlechtern bis an das zweite äusserste Glied der längsten Zehe reichend. Stirnbeine flach, bisweilen ausgehöhlt, sehr breit. — Verf. fügt die Bemerkung hinzu, die Männchen mehrerer Amphibienarten, namentlich Rana oxyrhinus, Triton cristatus und punctatus, überwintern nur im Wasser, und seien überhaupt mehr Wasserthiere, als die Weibchen, die sich auf der Erde verkriechen, so dass also die letzteren eine vom Larvenzustande weit mehr entfernte Stufe erreichten.

Phyllobates melanorrhinus Berthold l. c. pollice digitis longiore; linguae margine posteriore libero integro; verruca subtarsali nulla; supra luridus, infra nigricans, naso atro. 18 Linien ohne die Beine.

Dendrobates histrionicus Berthold l. c. digito primo secundo paulo breviore; lenticulis digitorum tympano multo minoribus; dorso

glaberrimo, utrinque plica longitudinali parva. Oberhalb schwarz, mit einem oder zwei rothen ovalen Flecken, unterhalb roth.

Steenstrup unterscheidet von Bufo vulgaris eine neue Art *B. commutatus* wegen der gewölbten Stirn, die Stirnbeine dreimal so lang wie breit; wogegen bei B. vulgaris die Stirnbeine kaum doppelt so lang wie breit sind. (Amtlicher Bericht über die 24 Vers. d. Naturforscher in Kiel. 1846. p. 134.

Bufo cruciger P. Schmidt Abhandl. des Hamburger naturwiss. Vereins. Band I. p. 169. Die Gestalt ist schlanker als bei den meisten Kröten. Der erste und dritte Finger ist grösser als der zweite und vierte; an den Zehen befindet sich eine Andeutung von Schwimmhäuten, unter ihnen ist die vierte Zehe bedeutend hervortretend. Das Tympanum gross und deutlich. Ovale in die Länge gezogene Parotiden, welche oberhalb das Tympanum beginnend bis zur Schulter herabsteigen. Glatter Rücken, einzelne grössere Tuberkel an den Weichen und Extremitäten. Die untere Seite des Körpers mit gleichmässig kleinen Tuberkeln besäet. Prächtig carminrothe Färbung mit einem gelben Rückenstreifen, der in der Mitte ein Kreuz darstellt; gelbe Bänder an den Extremitäten. Cap.

Heinrich Freyer giebt in diesem Archiv 1846. I. p. 289. Taf. 4. Fig. *A.* eine Abbildung einer neuen Art von Hypochthon (Proteus), der jedoch noch kein Name beigelegt ist. Er fügt die Bemerkung hinzu, dass die ausgewachsenen Thiere dieser Gattung noch nicht bekannt sein möchten, weshalb man die Fortpflanzungsweise noch nicht kenne. Möchte es ihm gelingen, sie aufzuklären.

Troschel, F. H. 1847. "Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1846." *Archiv für Naturgeschichte* 13(2), 337–342.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/51238
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/225894

Holding Institution
Natural History Museum Library, London

Sponsored by
Natural History Museum Library, London

Copyright & Reuse
Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 18 September 2023 at 09:33 UTC